



Die Verheißung Gottes an Abraham

2. Fastensonntag C



Vorbereitung:

Vorbereitet ist das kleine runde gelbe Tuch und die Kerze in der Mitte des Stuhlkreises

Schwarze und nachtblaue Tücher, je nach Länge des Weges. (mind. 4)

Goldene Sterne oder Kugeln, Teelichte

Liederbücher:

Gotteslob (GL)



gemeinsames Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied

Hinführung

Die Kinder bekommen jeweils zu zweit oder zu viert jeweils immer ein schwarzes oder nachtblaues Tuch gegeben.

Woran erinnert die Farbe? – Die Kinder antworten.

Die Kinder legen gemeinsam ihr Tuch an das gelbe Tuch in der Mitte an.

Die Farbe schwarz/dunkelblau führt uns in die Dunkelheit. Dunkel ist es in der Nacht, in einer Höhle, oder in einem Keller. Dunkel ist es, wenn kein Licht da ist. Wenn es dunkel ist, dann sehnen wir uns danach, irgendwo ein Licht zu finden oder etwas, bzw. jemanden sehen zu können. So könnten wir sagen: Die Dunkelheit lässt uns die Sehnsucht nach dem Licht spüren. Die Dunkelheit lässt uns die Sehnsucht nach anderen Menschen spüren, damit wir nicht allein sind.

Die Kinder bekommen Goldkugeln oder Goldsterne in die Hand.

Alle tragen wir eine Sehnsucht in unserem Herzen, in unseren Träumen.

Wenn Dir ein Wort einfällt, wonach Du Dich sehnst, dann sag es laut und lege deine Kugel oder deinen Stern dazu auf ein blaues Tuch.

Die Kinder legen die Goldkugeln auf die dunklen Tücher. Die größeren Kinder sagen dazu ihre Sehnsucht oder ihren Traum.

Kyrie-Rufe

Herr, Du kennst unsere Träume und die Sehnsucht unseres Herzens. Herr erbarme dich
Christus, du führst uns den Weg zur Erfüllung unseres Lebens. Christus erbarme dich
Herr, Du bist die Erfüllung unserer Sehnsucht. Herr erbarme dich

Eröffnungsgebet

Barmherziger Gott, lehre uns die Zeichen deiner Gegenwart zu sehen. Lass uns deine Wunder erkennen, darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen.



Einführende Erzählung¹

Heute hören wir von einem Mann namens Abram. Später wird er Abraham genannt. Abram hat alles, was man sich wünschen kann: Er ist sehr reich. Er besitzt Wiesen, Äcker, Felder. Ihm gehören große Herden von Schafen, Ziegen, Rindern, Kamelen. Viele Menschen, Männer und Frauen, sind ihm untertan und dienen ihm als Knechte und Mägde. Er hat viele Freunde, er ist ein mächtiger Mann in seiner Heimat.

Und er hat eine Frau, doch kein Kind.

Doch das Herz des Abram ist bei all diesem Reichtum nicht zufrieden, glücklich. Abraham hört die Stimme Gottes, die zu ihm sagt: Zieh weg aus deinem Land, weg aus deiner Stadt, weg von deinen Verwandten und Freunden! Lass alles zurück! Ich werde ein neues Land zeigen. Dort wirst Du Kinder bekommen und auch die werden wieder Kinder haben. Eine große Familie, ein großes Volk wird mit Dir beginnen. Ich will dich segnen und Du wirst zum Segen für viele Menschen.

Und Abram horcht auf die Stimme. Er hat den Mut, aufzustehen und fortzuziehen von seinen Äckern und Feldern. Er lässt Besitz und Reichtum zurück. Er zieht durch fruchtbare Ebenen und durch wüstes, ödes Land, immer auf der Suche nach dem, was Gott ihm verheißt und das größer ist als das, was er besitzt. Er zieht lange umher, doch das was er sucht, findet er nicht.

Und eines Nachts sitzt er in seinem Zelt. Die Nacht ist draußen und die Nacht ist in seinem Herzen. Abram ist niedergeschlagen und enttäuscht. Soviel hat er aufgegeben. Solange ist er schon unterwegs nach etwas, was es wohl nicht gibt. Ich bin ein Narr, sagt sich Abram, ein Narr, der hinter etwas herläuft, was nichts ist als nur ein Wunsch.

Doch in dieser Nacht hört Abram die Stimme wieder, die ihn gelockt hatte aufzubrechen und das Größere zu suchen.

Lied

GL 956,1 *Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht*

Lesung²

Der HERR führte Abram hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel hinauf und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So zahlreich werden deine Nachkommen sein. Und Abram glaubte dem HERRN und das rechnete der HERR ihm als

¹ Vgl. RPP Heft 1988/3, RPA Verlag Landshut

² Lektionar Lesejahr C © 2019 staeko.net



Gerechtigkeit an. Er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich aus Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zu eigen zu geben.

An diesem Tag schloss der HERR mit Abram folgenden Bund: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land vom Strom Ägyptens bis zum großen Strom, dem Eufrat-Strom

Gen 15,5-8.18a

Lied

GL 956,1 *Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht* (mit Tanz)

Gottes Wort ist wie Licht
in der Nacht



Linker Arm zeichnet Kreis vor dem Körper

Es hat Hoffnung und
Zukunft gebracht



Rechter Arm zeichnet Kreis vor dem Körper

Es gibt Trost, es gibt Halt,
in Bedrängnis, Not und
Ängsten



Hände fassen, 4 Nachstellschritte nach links

Ist wie ein Stern in der
Dunkelheit



Hände durchfassen, zur Mitte führen: wie ein Stern-Fassung lösen-Handflächen nach oben, Hände senken

Deutung

Manchmal dauert es lang, bis sich etwas erfüllt. Abraham geht seinen Weg weiter, weiß er doch: Gott ist mit mir. Er leitet mich. Er wird mich in ein Land führen, weit und frei wie der Himmel. Viele Jahre später bekommt Abraham einen Sohn und viele weitere Nachkommen, so unglaublich viele wie Sterne am Himmel sind. Einer von ihnen ist Jesus von Nazareth, von dem wir in einem alten Lied singen:

Lied

GL 555 *Morgenstern der finstern Nacht*



Fürbitten

Zu jeder Fürbitte wird ein brennendes Teelicht in den Nachthimmel gestellt.

Vater unser

Gebet

Gott unser Vater!

Nach dir sehnt sich unser Herz. Nach dir hungern und dürsten wir. Lass Dich suchen und finden. Darum bitten wir durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen

Segensbitte

So segne uns + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen